

Hannover 21.08.2020



## **CORONA und der geplante Schulstart**

Der Landeselternrat hat in den letzten Wochen immer wieder darauf hingewiesen, dass die Elternschaft sich auch in einer pandemischen Krise klare, verbindliche und somit nachvollziehbare Vorgaben für den Schulbetrieb in dieser Ausnahmesituation wünscht. Dadurch, dass die Regelungen der Sondererlasse sehr variabel formuliert sind, wird die Ausgestaltung der jeweiligen Szenarien zu einem sehr großen Teil in die Eigenverantwortung jeder einzelnen Schule und Schulträger übergeben. Das Fehlen einheitlich gültiger Standards sorgt für eine große Ungleichheit zwischen den Schulen – die Tatsache, dass die Schulen ziemlich alleingelassen werden, wird als notwendige und angeblich gewünschte Flexibilisierung dargestellt.

Das im Vorfeld versendete Thesenpapier des Kultusministers macht deutlich, dass man den Schulen auch weiterhin die Verantwortung für die Bewältigung der Schule in Coronazeiten auferlegt – die Schulen sollen den Mangel so gut wie möglich verwalten. Eine personelle Unterstützung für einen wirksamen Infektionsschutz an den Schulen oder verpflichtende Zwischenreinigungen sind weiterhin nicht vorgesehen. Die eingeschränkte Personalsituation gefährdet aber nicht nur die erfolgreiche Umsetzung der Hygieneschutzbestimmungen, sondern auch die Sicherstellung der gesellschaftlichen Teilhabe einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers – insbesondere die Teilhabe der inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler. Eine weitere Frage ist, wie die Teilhabe von Schülerinnen und Schülern sichergestellt werden soll, die von zu Hause lernen müssen als Risikopersonen oder im schlimmsten Falle in Quarantäne oder bei Schulschließungen.

Dem Landeselternrat ist völlig unverständlich, warum die Sommerpause nicht genutzt wurde, um Konzepte und Voraussetzungen digitalen Lernens zu erstellen und voranzutreiben. Dazu zählt der Ausbau digitaler Infrastruktur, sowie die Ausstattung mit digitalen Endgeräten für alle an Schule Beteiligte. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die umfassende Fortbildung aller Lehrkräfte, denn jede Lehrkraft muss in die Lage versetzt werden, seinen Unterricht per Videokonferenz abzuhalten und Lehrmaterial digital zur Verfügung stellen zu können. Ein Blick in andere Bundesländer, in denen es bereits erste Schulschließungen gibt und das allgemein steigende Infektionsgeschehen belegt, dass ein Rückfall in das Lernen zu Hause für Jeden schnell zur Realität werden kann.

Weiterhin vermissen wir Innovationen, beispielsweise die Einbeziehung außerschulischer Lernstandorten, um das Infektionsrisiko in den überfüllten Schulgebäuden zu senken. (Unterricht im Zoo, Wald etc., Regionale Umweltzentren usw. unter Einbeziehung von außerschulischen Fachleuten).

Aus Sicht der Elternschaft bleibt nicht nachvollziehbar, dass alles, was zusätzliche Kosten verursacht vermieden wird, obwohl es dringend erforderlich ist. Hier sehen wir dringende Wahrnehmung der Verantwortung seitens des Kultusministeriums.

### **Vorsitzende**

Cindy-Patricia Heine

### **Telefon**

(0511) 120 8815

0179 318 6230

(0511) 120 8810

### **Anschrift**

Berliner Allee 19  
30175 Hannover

### **Telefax**

(0511) 120 8816

### **E-Mail**

[heine@ler-nds.de](mailto:heine@ler-nds.de)

[geschaeftsstelle@ler-nds.de](mailto:geschaeftsstelle@ler-nds.de)

### **Webseite**

[www.ler-nds.de](http://www.ler-nds.de)

### **Leiterin der Geschäftsstelle**

N.N.

Gemäß § 168 I NSchG gebildet beim Nds. Kultusministerium



**Niedersachsen. Klar.**